

# INHALT

## I

### WIE WIRKT MAN FÜR DEN IMPULS DER DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS?

Ein Schulungskurs für Redner

#### ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 12. Februar 1921 . . . . . 17

Zwei Grundbedingungen des Wirkens für die Dreigliederung: Liebe zur Sache und einsichtsvolle Menschenliebe. Weitere Bedingungen: Einsicht in die Verhältnisse, auf die man in der Öffentlichkeit trifft; Illusionslosigkeit in bezug auf die Seelenverfassung der Menschen. – Falsches Denken als Ursache für die Not der Menschen. Zwei weitere, vom Redner zu berücksichtigende Gesichtspunkte: Die Tatsache, daß kein Sinn für die Produktivität des geistigen Lebens vorhanden ist und die Tatsache, daß der Sinn für den Bedarf des anderen Menschen verlorengegangen ist. Kritische Anmerkungen über Kommunisten, namentlich Lenin und Trotzki, sowie den Katholizismus, deren Gemeinsamkeit darin besteht, zumeist nur an Bestehendes anzuknüpfen. Der religiöse Dadaismus Ernst Michels. Von der Abstraktheit im Denken der Gegenwart und der Notwendigkeit, jedes Wort zur inneren Tat werden zu lassen. Der Arbeitsbegriff bei Marx, Rodbertus und Singer.

#### ZWEITER VORTRAG, 13. Februar 1921 (nachmittags) . . . . . 36

Hinweise für Redner: Nicht von der Verstandeslogik, sondern von den Erfahrungen und der Beobachtung der konkreten Verhältnisse ausgehen. Bildlichkeit als Ausgangspunkt für die Bildung eines sozialen Urteils. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung wichtiger historischer Ereignisse für die Urteilsbildung, dargestellt am Beispiel des Friedens von Nystad und des Friedens von Paris. – Rußland im Spannungsfeld westlicher und östlicher Einflüsse. Eine radikale Betrachtung des Ost-West-Gegensatzes: Die Barbarei im Osten und die Wildheit im Westen. – Das wirtschaftliche Denken von Marx und Rodbertus. Das Experimentierland Österreich und die Völkerbundfrage. Über den Vorrang geschichtlicher Wirklichkeiten gegenüber rein theoretischen Anschauungen.

Über die Art des Denkens, die zur Lösung der weltgeschichtlichen Fragen erforderlich ist, dargestellt am Ost-West-Problem. Das Geistesleben als das tragende Element im Verkehr zwischen Mitteleuropa und Rußland, zugleich auch als Ausgangspunkt einer «selbstverständlichen Wirtschaftsgemeinschaft». Über die Notwendigkeit eines vom Geistig-Künstlerischen her impulsierten Wirtschaftslebens Mitteleuropas im Verkehr mit dem Westen. Die Notwendigkeit der Dreigliederung im Zusammenhang mit den Bedingungen des modernen Wirtschaftslebens. Vom Rechtscharakter der Arbeit und dem Kapital als einem geistigen Element. Die Aufgabe der «mitteleuropäischen Gegenden». Die Loslösung des Wirtschaftslebens und Geisteslebens vom Rechtsleben als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen Staatslebens. Über den Demokratiebegriff und die Tragik der Entgeistigung des materiellen Lebens. Die anthroposophische Bewegung und ihre Gegner sowie ihre Aufgaben.

Drei Vorschläge für in der Öffentlichkeit zu behandelnde Themen und einige methodische Hinweise. Prinzipielles über das erste Thema «Die großen Fragen der Gegenwart und die Dreigliederung des sozialen Organismus», veranschaulicht an der geschichtlichen Entwicklung des Wirtschaftslebens: Vom «freieren» Wirtschaftsleben älterer Zeiten zu einem «vielfach gebundenen» Wirtschaftsleben. Die mit der Intensivierung der Wirtschaft verbundenen Schutzmaßnahmen zugunsten des Konsumenten, dargestellt unter anderem am Beispiel der Zünfte. Die Erschließung der Seewege, die Entdeckung Amerikas und das Aufkommen der modernen Technik und ihre Bedeutung für die weitere Entwicklung. Zwei Tendenzen, die dem Wirtschaftsleben der Neuzeit ihre materialistische Gestalt gaben: die wirtschaftliche Denkweise als Resultat der «intensiven Wirtschaft», die einen gewissen Konservatismus nach sich zog, und die «Schwungkraft» als Folge der Verbindung mit den westlichen Überseeländern. Die Vorherrschaft von Ware und Preis. Vom Warencharakter der Arbeitskraft und des Unternehmungsgeistes. Über das Problem der Imitation im Zusammenhang mit der modernen Städte- und Staatenbildung. Die Ausweitung des Handels als Ausgangspunkt für die Fusion des Staates mit der Wirtschaft und einige Gesichtspunkte, diese wieder aufzulösen. Verschiedene Strömungen innerhalb der Entwicklung des Geisteslebens und deren unterschiedliches Verhältnis zum Staat. Zum Problem der Verstaatlichung. Die richtige Gestaltung des Geistes-, des Rechts- und

des Wirtschaftslebens als die drei großen Aufgaben der Gegenwart. Die anthroposophische Geisteswissenschaft und ihre Bedeutung für ein produktives Geistesleben. – Methodische Anregungen für den Redner.

FÜNFTER VORTRAG, 14. Februar 1921 . . . . . 93

Methodische Anregungen für die Gestaltung einer öffentlich zu haltenden Rede: Über die Notwendigkeit, das Wiederholen einzelner Formulierungen zu vermeiden, wenn ein Thema mehrfach vorgetragen wird. Wie jede Rede als etwas Neues zu empfinden ist. Über die Hingabe an den Stoff, den man behandelt. Von der Bedeutung des Rhythmus, der Wiederholung und wie der Redner zu einer richtigen Einstellung gegenüber den Wiederholungen kommt. Über das vom Redner zu entwickelnde Verantwortungsgefühl. Vom richtigen Einschätzen der Gegner. Exkurs über Max Dessoir und Kuno Fischer im Zusammenhang mit der Darstellung von schädlichen Einflüssen im Kulturleben. Von der Notwendigkeit, sich eine Rede in Schlagsätzen (nicht Schlagworten) zu skizzieren. Die Gestaltung des Anfanges und des Schlusses einer Rede. Über den Unsinn, Vorträge zu drucken und sie dann wortwörtlich abzulesen. Weitere Hinweise für die Gestaltung des Anfanges und des Schlusses einer Rede. Das Vermeiden pedantischer Definitionen zugunsten anschaulicher Charakterisierungen. Über den Gebrauch von Substantiven. Zur Bedeutung der anthroposophischen Grundlage, aus der heraus der Redner spricht.

SECHSTER VORTRAG, 15. Februar 1921 (nachmittags) . . . . 110

Die Entmenschlichung des sozialen Lebens, dargestellt an der Art, wie die Begriffe Kapital, Arbeit und Ware verwendet werden. Das Verhältnis von Individualität und Gemeinschaft im Zusammenhang mit dem Staatsbegriff. Vom Ursprung des Egoismus. Das Wesen der «sozialen Kunst». Über die Stellung des Menschen innerhalb der Weltentwicklung. Kritische Anmerkungen zu den Auffassungen von Adam Smith über «wirtschaftliche Freiheit» und «Privatkapital». Über die Loslösung des Wirtschaftslebens vom Menschen und den Verlust, das Wirtschaftsleben in seiner Ganzheit zu betrachten. Rudolf Steiners Ausgangsfragen in seiner Schrift «Die Kernpunkte der sozialen Frage». Von der Bedeutung der Orientierung in der zeitgenössischen Literatur für den Redner. Der marxistische Arbeitsbegriff und die mit ihm verbundene Auffassung vom Wert der Arbeit als Beispiel für die Einseitigkeit der Begriffsbildung. Zwei fundamentale Gesichtspunkte zum Verhältnis Arbeit – Wert der

Arbeit als Ausgangspunkt für die Herauslösung der Arbeit aus dem Wirtschaftsleben. Über die Notwendigkeit eines freien Geisteslebens. Die Gründung der Freien Waldorfschule in Stuttgart und ihr Zusammenhang mit der Dreigliederungsidee. Das Problem der Lebensfremdheit, aufgezeigt am Beispiel sozialistischer Programme und am Beispiel Lenins.

SIEBENTER VORTRAG, 15. Februar 1921 (abends) . . . . . 129

Über das Zeitalter der «Phrase», dargestellt am Beispiel der Begriffe «arbeitsloses Einkommen» und «arbeitsloser Erwerb». Das Problem der «produktiven» und «unproduktiven» Arbeit bei Karl Marx im Zusammenhang mit dem Beispiel vom «indischen Buchhalter». Die Widerlegung der Marx'schen Anschauung unter Hinzuziehung der Frage nach dem volkswirtschaftlichen Stellenwert der Rente und der Steuern. Von der Absurdität, den «vollen Arbeitsertrag» für sich zu beanspruchen. Über den Zusammenhang des Wirtschaftslebens mit dem Geistesleben als Beispiel dafür, daß man das Ganze des sozialen Lebens in Betracht ziehen muß. Einige methodische und inhaltliche Anregungen für den Aufbau eines Vortrages: Respektieren der Denkgewohnheiten der Menschen; Aufzeigen des Zusammenhanges zwischen den geistigen Impulsen der Anthroposophie und dem materiellen Leben am Beispiel verschiedener, aus der anthroposophischen Arbeit hervorgegangener Institutionen; zur Behandlung der Gegner.

ACHTER VORTRAG, 16. Februar 1921 (nachmittags) . . . . . 147

Die Sorglosigkeit und Gewissenlosigkeit führender Zeitgenossen und ihre Folgen. Über die gegen Rudolf Steiner gerichtete Polemik des Grafen Hermann von Keyserling und des Basler Professor Heinzelmann. Die Stumpfheit des Geisteslebens als Folge des Einflusses seitens des Staates und des Wirtschaftslebens. Die Notwendigkeit der Überwindung bestehender Zwangsverhältnisse durch das Verhältnis der «freien Anerkennung» und durch das Prinzip der «selbstverständlichen Autorität». Von der Bedeutung, moralische Impulse in das gesellschaftliche Leben hineinzutragen. Über die Notwendigkeit, den moralischen Niedergang zu Bewußtsein zu bringen, dargestellt anhand weiterer Äußerungen von Hermann Keyserling. Kritische Anmerkungen zum Wissenschafts- und Geistesleben der damaligen Zeit, dargestellt am Beispiel der Schriften von Oscar Hertwig.

NEUNTER VORTRAG, 16. Februar 1921 (abends) . . . . . 163

Vom Unterschied der Urteilsbildung im Geistesleben und im Wirtschaftsleben. Das Wesen der Assoziation im Wirtschaftsleben. Die drei Faktoren des Wirtschaftslebens: Sachkenntnis in bezug auf die Produktion; die dem Verbraucher dienende Lenkung des Warenverkehrs; die genaue Kenntnis von den Bedürfnissen im Zusammenhang mit dem Assoziationsgedanken. – Über das Ineinanderwirken der drei Glieder des sozialen Organismus. Der geschichtliche Ursprung der Grundrente und die Ursache dessen, was Grund und Boden zu einem Gewinnobjekt macht. Kritische Anmerkungen zu Theorien einiger Nationalökonomien. Die Ursachen, die zur Gründung von Großunternehmen und zum Untergang kleiner Unternehmen führten. Über das einseitige Produzenteninteresse im Zusammenhang mit der Entstehung der Großunternehmen und die Notwendigkeit der Bildung von Assoziationen.

ZEHNTER VORTRAG, 17. Februar 1921 (vormittags) . . . . . 179

Die Art und Weise, wie Volkswirtschaftler ihre Aufgaben abgrenzen als Beispiel dafür, daß gewisse Grundlagen für die Dreigliederung bereits vorhanden sind. Einige Ursachen für die Entstehung sozialer Utopien: Die Übernahme alter theokratischer und theologischer Denkweisen und Formen als Gestaltungselemente des gegenwärtigen Geisteslebens. Das Beamtentum als profan gewordene kirchliche Hierarchie. Das Fortleben des theokratisch-kirchlichen Elementes im Heerwesen. Die Handhabung des Staatslebens als Profanisierung des kirchlichen Lebens. – Utopistische Theorien als Versuch, das Wirtschaftsleben in Anlehnung an frühere Formen zu organisieren. Über die Ursachen des Wirtschaftsliberalismus. Von der Schwierigkeit eines Überganges von der liberalistischen zur assoziativen Wirtschaftsgestaltung. Die Absurdität einer Zweigliederung. Die Dreigliederung im Marxismus: Die Mehrwerttheorie als Verkörperung des Wirtschaftlichen, die Klassenkampftheorie als Ausdruck des Rechtlichen und die materialistische Geschichtsauffassung als Ausdruck des Geistigen. – Über die Notwendigkeit, an die Stelle des Unglaubens den Glauben an den Menschen zu setzen.

## II

### SCHULUNGSKURS FÜR OBERSCHLESIER

#### ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 1. Januar 1921 . . . . . 197

Notwendige Voraussetzungen für Agitatoren: Nicht an alte Kategorien des öffentlichen Lebens anknüpfen; Substanz, wirkliche Inhalte anstelle von Schlagworten. – Die Erkenntnis vom dreigliederten Untergang, dargestellt an Beispielen aus dem geistig-kulturellen und politischen Leben. – Über das Problem, ob Oberschlesien deutsch oder polnisch sein müßte. – Polen im Spannungsfeld der Einflüsse von Ost und West unter Berücksichtigung des geschichtlichen Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, Rußland und Österreich. – Die das polnische Element bildenden drei Strömungen. Gründe für die Teilung Polens zwischen Preußen, Österreich und Rußland. Vom geistigen Einfluß Rußlands, dem rechtlich-politischen Österreichs und dem wirtschaftlichen Preußen-Deutschlands auf Polen. – Das Schicksal Polens unter dem Gesichtspunkt der Dreiteilung. – Von der Dreigliederung des europäischen Niederganges zur Dreigliederung des Aufganges.

#### ZWEITER VORTRAG, 2. Januar 1921 . . . . . 216

Illusionen über die Zukunft Europas. Die Notwendigkeit einer Aufklärung unter Berücksichtigung umfassender Weltverhältnisse. Die Illusion einer Verständigung zwischen Mittel- und Osteuropa mit dem Westen auf der Basis der alten Verhältnisse als Stolperstein für die Abstimmung in Oberschlesien. Kritische Anmerkungen zu drei Vorschlägen, die Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa betreffend: amerikanische Kredite größeren Umfanges, Kredite von Einzelpersonlichkeiten, Weltwirtschaftsbund im Zusammenhang mit dem Völkerbund. Folgen des Anschlusses von Schlesien an Preußen-Deutschland. Über die illusionären Vorstellungen von J. M. Keynes und N. Angell, daß Amerikas Wirtschaft auf die Europas angewiesen ist. Von der Möglichkeit, daß man Europa seinem Schicksal überlasse. Die Absurdität der Abstimmung in Oberschlesien. Die «dreigliedrige» Entwicklung der polnischen Unterschicht. Die Verbürgerlichung der Arbeiterbewegung in Mitteleuropa. Von den Lebensbedingungen des Bolschewismus und ihren Auswirkungen auf den Westen. Gründe für einen zweiten Weltkrieg: die Abwehr des Bolschewismus sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse. Über die Ver-

stärkung der Konflikte zwischen Asien und Amerika. Über die Notwendigkeit hinreichender Aufklärung über die Dreigliederung und die Entwicklung einer geistigen Führerschaft als Aufgabe Mitteleuropas. Die Aufgabe der Deutschen, dargestellt an einigen Aussagen J. G. Fichtes. Über die Kriegsschuldfrage im Zusammenhang mit einer Aussage W. Wilsons und Darstellungen R. Steiners in seiner Schrift «Gedanken während der Zeit des Weltkrieges». Die Oberschlesienabstimmung als Protest gegen die Tatsache der Abstimmung. Hinweise für Vertreter des Dreigliederungsgedankens. Über die Einrichtung eines Pressebüros der Regierung in Zürich 1917. Die Bedeutung des Bauerntums für die vergangene und zukünftige soziale Entwicklung. Über den Stellenwert eines befreiten Geisteslebens für den Menschheitsfortschritt.

FRAGENBEANTWORTUNG, 2. Januar 1921 . . . . . 236

Die Situation der katholischen Kirche in Polen, ihre geschichtliche Entwicklung und das Verhalten ihr gegenüber von Seiten der Vertreter des Dreigliederungsgedankens. Über das Problem, ob man die Aufklärung in Oberschlesien in deutscher und (oder) polnischer Sprache durchführt. Weitere Anregungen für das Wirken der Dreigliederer in Oberschlesien im Hinblick auf die Abstimmung.

ANHANG

Aufruf zur Rettung Oberschlesiens . . . . .	264
Aufzeichnungen von Rudolf Steiner zum Schulungskurs für Redner . . . . .	267
Aufzeichnungen von Rudolf Steiner zum Schulungskurs für Oberschlesien . . . . .	301
Hinweise . . . . .	315
Personenregister . . . . .	333
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe . . . . .	335